



Erwin Stangassinger (rechts), Vorstand der Dorfgasteiner Bergbahnen, und Thomas Brandner von den Groöarler Bergbahnen in einer Gondel im TECpoint. Auch die Lehrlinge nehmen für den Fotografen in einer Sesselsbahn Platz (von links: Mathias, Markus, Manuela, Patrick und Christoph).

Bilder: SN/MARCO RIEBLER

## STI Thema Zukunft Winter

### Bergauf, bergab.

Die Anforderungen an die Seilbahner sind rasant gestiegen. Das Zentrum der Ausbildung befindet sich in Hallein im Salzburger Tennengau.



# Eine Seilbahnen-Welt unter Dach

DANIELE PABINGER

**SALZBURG (SN).** Freundlich grüß dich oder grüß Gott zu sagen, den Gästen das Gefühl zu vermitteln, sie sind willkommen. Das hat immer schon zum Geschäft der Seilbahner gehört, die Anforderungen an sie sind aber in den letzten Jahren rasant gestiegen.

Erwin Stangassinger, Vorstand der Dorfgasteiner Bergbahnen, sagt: „Der Seilbahner war früher in erster Linie Transporteur – heute ist er auch Dienstleister, Entertainer, Techniker und Krisenmanager.“ Der besondere Service für den Gast stehe im Vordergrund. „Dieses Denken hat bei den Bergbahnen längst Einzug gehalten. Früher ist aus dem Bauchgefühl heraus viel gut gelaufen, heute werden junge Seilbahnfachleute professionell ausgebildet.“

Ein neuer Lehrberuf ist entstanden: Seit 2009 werden die ange-

henden Seilbahner im Seilbahnkompetenzzentrum TECpoint an der Landesberufsschule Hallein unterrichtet. Rund 130 Lehrlinge aus ganz Österreich und vereinzelt auch aus Bayern und Südtirol sind es derzeit. Das TECpoint befindet sich im ehemaligen Johnson-&-Johnson-Gebäude in Hallein-Neualm. Für die Ausstattung konnten knapp 50 Sponsoren aus der Seilbahnwirtschaft gewonnen werden, darunter die zwei großen Firmen Doppelmayr und Leitner. Stangassinger hat das Ausbildungszentrum mitkonzipiert und ist dort auch Lehrender.

In einer 4000 Quadratmeter großen und bis zu 14 Meter hohen Halle ist die Seilbahnen-Welt nachgebaut. Hier stehen kuppelbare Anlagen, eine Hybridbahn mit Kabinen und Sesseln, ein Schlepplift, ein Tellerlift, ein Zauberteppich für Kinder, die Talstation einer Standseilbahn mit

einem Wagen der Salzburger Festungsbahn. Der Vorteil liegt für Stangassinger auf der Hand: „Hier können die angehenden Seilbahnfachleute an Eins-zu-Eins-Anlagen praxisnah das gesamte Spektrum des Seilbahnwesens erlernen.“ Das beginne bei der täglichen Probefahrt, dem Fahrgastbetrieb bis hin zu Wartungsarbeiten und simulierten Störungsbehebungen.

Einer der ersten in Hallein ausgebildeten Seilbahner ist Thomas Brandner. Der 23-Jährige arbeitet bei den Groöarler Bergbahnen, er ist auch Lehrlingsausbildner. Er habe von dieser Ausbildung sehr profitiert, sagt der Groöarler, nicht nur auf technischer Ebene, sondern auch im Umgang mit Gästen. „Wenn zum Beispiel ein Kind vermisst wird, ist es wichtig, dass man den Eltern das Gefühl hinüberbringt, da wird geholfen, da wird alles versucht.“

Die neue Ausbildung hebt das Niveau in der Seilbahnwirtschaft, davon sind Thomas Brandner und Erwin Stangassinger überzeugt. In diese Kerbe schlägt auch Johann Peter Rautenbacher, der Direktor der Landesberufsschule Hallein: „Das TECpoint ist ein großer Push nach vorn. Wir haben bei null angefangen. Binnen 3,5 Jahren haben wir das Ganze auf gute Beine gestellt.“ Seine Vision ist, die Landesberufsschule Hallein zum Zentrum der Seilbahntechnik und -ausbildung zu machen. Ihm schwebt vor, dass künftig auch Stammpersonal von Bergbahnen Fortbildungen in Hallein absolviert.

Für diese Vision fehlt allerdings noch ein großer Baustein, die geplante zweite Halle für „Snowmanagement“ und Bergetechniken. Sie soll bis spätestens 2015 in Betrieb gehen. „Dann ist das Ganze komplett.“



Binnen 3,5 Jahren haben wir das TECpoint auf gute Beine gestellt.

Johann Peter Rautenbacher,  
Direktor

„Kässbohrer ist Vorreiter, wenn es um die Entwicklung umweltfreundlicher Pistenraupen geht und für das beispielhafte Nachhaltigkeitsengagement.“

Niederlassungsleiter Peter Soukal

**PistenBully**



KÄSSBOHRER GELÄNDERWIRTSCHAFT AG

www.netzwerk-winter.at